

Volksstimme

Einzelpreis 10 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer: Für Inserate Nr. 6288, für die Redaktion Nr. 6287, für den Verlag und die Druckerei Nr. 6285. — Postzeitungsschein Nr. 2. Nachtrag, Seite 110. — Verkaufspreis: Vom 1. bis 18. Juli 1,00 Mark, abholer 0,90 Mark.

Anzeigenpreise in Goldpfennigen: Die 10gepaltene, 27 Millimeter breite Kompareilzeile beträgt 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig, Familienanzeigen und Stellenangebote 12½ Pfennig, Verlagskataloge 30 Pfennig, die dreigealtene 30 Millimeter breite Reklamazeile beträgt 100 Pfennig, auswärts 150 Pfennig. (Eine Goldmark = ein Dollar, geteilt durch 4,20.) Der gewählte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 8 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. Für Plagiatvorwürfe keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 157.

Magdeburg, Donnerstag den 9. Juli 1925.

36. Jahrgang

Die Armen sollen zahlen!

500 Millionen für die Entente.

Die „nationale“ Regierung will ganze Arbeit machen. Sie hat sich nicht damit begnügt, dem Reichstag Zölle vorzuschlagen, die alle Preise gewaltig steigern würden, sondern sie beabsichtigt auch eine starke Erhöhung der Verbrauchssteuern. Bier und Tabak, die gegenwärtig eine Steuerlast von mehr als 700 Millionen Goldmark tragen, sollen noch stärker belastet werden. Auch für Zucker und Salz, diese lebensnotwendigen Nahrungsmittel, wird eine Erhöhung der Steuer verlangt.

Das geschieht in demselben Augenblick, in dem alle Besitzsteuern ermäßigt

werden. Sowohl die Einkommensteuer, als auch die Vermögens- und Erbschaftsteuer werden künftig herabgesetzt. Die Vermögenszuwachssteuer wird nicht mehr erhoben. Und an die Besteuerung der Inflationsgewinne ist überhaupt nicht zu denken.

Solche Absichten können nur aus unsozialer Gefinnung geboren sein, denn die Belastung der Bevölkerung ist um so höher, je geringer das Einkommen ist. Sie steigt zugleich mit der Größe der Familie und verschärft die Notlage der kinderreichen Familien. Stets ist deshalb in den Ländern, in denen das Bürgertum weniger steuerfähig war als in Deutschland, die Verbrauchsbelastung in engen Grenzen gehalten worden. Er erscheint im Ausland sogar als Ideal, sie zugunsten der Besitzsteuern weiter einzuschränken. In England trug der Verbrauch vor dem Kriege 60 Prozent aller Staatslasten, jetzt nur noch 40 Prozent, während der Anteil der Besitzbelastung von 40 auf 60 Prozent gestiegen ist.

In Deutschland aber will die neue Steuerreform die entgegengesetzten Wege gehen. Obwohl die

Tabak- und Biersteuervorlage

der Reichsregierung im Reichstagsausschuß abgelehnt worden ist, muß trotzdem mit der Erhöhung dieser Steuern gerechnet werden. Denn es ist der Regierung gelungen, die Regierungsparteien für eine Erhöhung der Zigarettensteuer und des Tabakzolls von 30 auf 80 Mark und der Biersteuer um 50 Prozent zu gewinnen. Auch für ihre übrigen Verbrauchssteuervorlagen besitzt die Regierung eine Mehrheit. Die Zuckersteuer, die ursprünglich 35 Prozent des Herstellerpreises betrug, wird auf 50 bis 55 Prozent erhöht werden.

Jedes Pfund Zucker wird mit 10½ Pfennig Steuer belastet werden. Und selbst Salz, das der menschliche Körper unter keinen Umständen entbehren kann, soll eine so hohe Steuerlast tragen, daß 17 Millionen Goldmark in den Reichssäckel fließen.

Das Pfund Salz soll eine Steuer von 7 Pfennig tragen! Der Ertrag der Salzsteuer ist deshalb etwa drei Viertel so hoch wie der der Erbschaftsteuer, während die Zuckersteuer sogar neunmal mehr bringt wie die Erbschaftsteuer, nämlich rund 225 Millionen.

Wenn die Besitzsteuern nach der Leistungsfähigkeit bemessen wären, so würden Verbrauchssteuern auf lebensnotwendige Nahrungsmittel überflüssig werden. Die Belastung des Verbrauchs erfolgt also zugunsten des Besitzes, damit dieser geringere Steuerlasten zu tragen hat. Sie erfolgt aber auch

zugunsten der Entente,

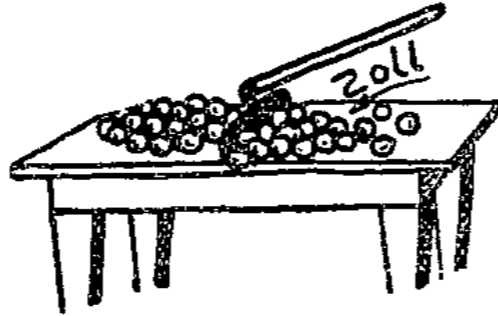
die dadurch künftig höhere Reparationslasten von Deutschland erhält, als sie die ausländischen Sachverständigen vorgeschlagen haben.

Das Dawesgutachten bestimmt nämlich, daß die Zolleinnahmen des Reiches und die Steuererträge aus Tabak, Branntwein, Zucker und Bier als Sicherheit für die Reparationszahlung verpfändet werden. Wenn diese Summe im Jahre 1926/27 eine Milliarde, im Jahre 1927/28 eineinviertel Milliarde übersteigt, so erhöht sich die Reparationslast Deutschlands um ein Drittel des Mehrertrags, im Höchstfall 250 Millionen. Diese Erhöhung wird mit Sicherheit eintreten, denn im Jahre 1924 haben die verpfändeten Einnahmen 1424 Millionen erbracht. Die erhöhte Belastung von Tabak, Bier und Zucker wird mit den höhern Zolleinnahmen die verpfändeten Reichseinnahmen auf etwa 2 Milliarden Mark steigern. Deutschland muß also 1926 und 1927 je eine viertel Milliarde, zusammen also

eine halbe Milliarde mehr an die Entente bezahlen.

Diese Absichten schlagen allem ins Gesicht, was die Deutschenationalen bisher vertreten haben. Die wütenden Gegner

Kartoffelzoll.



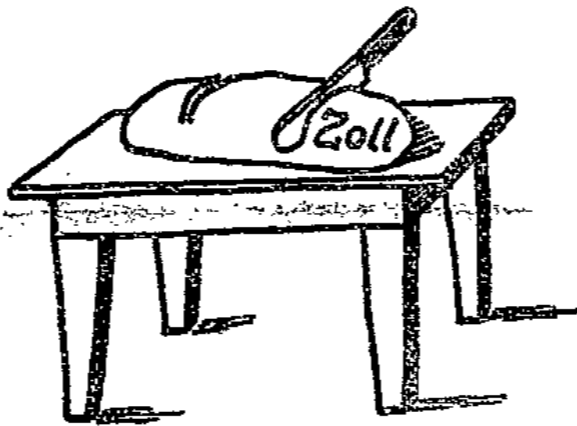
Der Zentner Kartoffeln kostet: nach Einführung des Zolls

heute =

3 Mark

5 Mark

Brotzoll [Roggen.].



Brotpreis:

ab August 1925

ab August 1926

jetzt =

70 Pfg

80 Pfg

86 Pfg

jeder Erfüllungspolitik unterziehen sich jetzt mit dem größten Eifer der Aufgabe, die deutschen Leistungen an die Entente noch weiter zu erhöhen. Die Gründe dafür liegen auf der Hand.

1. Je größer der Ertrag der Verbrauchssteuern ist, um so geringer wird die Belastung durch Besitzsteuern. Da die Deutschenationalen stets die Steuerlichen des Kapitals gefördert haben, so tun sie dies auch jetzt als Regierungspartei.

2. Die Deutschenationalen setzen sich sogar für die Erhöhung der Verbrauchssteuern ein, obwohl diese als Reparationstribut an die Entente gezahlt werden. Wie fern sind doch die Zeiten, in denen die Deutschenationalen erklärten: „Solange deutsche Regierungen noch Reparationen zahlen wollen, bewilligen wir keine Steuern!“

3. Der Hauptgrund aber ist die Hoffnung der Deutschenationalen, daß ein Teil der von den Kernsten der Armen erpreßten Verbrauchssteuern durch das System der „Einfuhrscheine“

in ihre eigenen Taschen geleitet

werden kann.

Ob diese Einfuhrscheine von der Entente genehmigt werden, steht noch dahin. Aber schon die bloße Absicht läßt erkennen, wie wenig sich die Deutschenationalen und die Reichsregierung vom Wohle und Interesse des deutschen Volkes leiten lassen.

Die Armen sollen zahlen, damit die Reichen geichont werden können und die Entente eine halbe Milliarde unnötiger Tribute erhält — das ist die „nationale Steuerpolitik des Rechtsblocks!“

Der Kleinhandel ist schuld!

Die von der „nationalen“ Regierung geplanten Zölle werden eine allgemeine Preissteigerung bringen. Die deutschnationale Presse mäht im voraus schon die Schuld daran dem Kleinhandel zu. Die Bäcker, die Metzger, die Krämer, die für die Großagrarier von den Konsumenten

die Zölle eintreiben müssen, sie sollen die Vitzableiter für den Zorn der Arbeiter sein, deren Familien unter der Verteuerung der Lebensmittel schwer zu leiden haben werden. Der „Berliner Lokalanzeiger“ behauptet in seiner Ausgabe vom 8. Juli, nicht die Zölle würden die Lebensmittel verteuern, sondern der Kleinhandel. Er schreibt:

Für den Handel liegt kein Grund vor, bei einer geringen Erhöhung des Erzeugerpreises auch die Kleinhandelspreise zu erhöhen. Der Konsument und vor allem der Arbeiter aber muß sich darüber klar werden, daß der Bauer, der bei der Herstellung der Nahrungsmittel am meisten an Kapital und Arbeit aufwendet, auch einen ebenso begründeten Anspruch auf eine gerechte Bezahlung hat, wie ihn der Arbeiter auf einen gerechten Lohn erhebt. Sache der Erzeuger, Konsumenten und Arbeiter ist es, die Regierung nachdrücklich darin zu unterstützen, daß die ungerechtfertigten Preisaufschläge der Zwischenhändler verschwinden. Auch der ehrbare Handel hat das größte Interesse daran, alle überflüssigen Zwischenglieder auszuschalten und vor allem jenen Elementen das Handwerk zu legen, die schon jetzt ihre Preissteigerungen mit den zukünftigen Zöllen begründen wollen und dadurch das Publikum gegen die Regierungsvorlage aufheizen.

Die Metzger, die auf dem Lande Vieh einkaufen und immer wieder sagen, daß Vieh zurückgehalten wird in der Hoffnung auf höhere Preise und die nur Vieh erhalten, wenn sie höhere Preise zahlen, die sind also schuld an den steigenden Fleischpreisen! Wenn Bäcker und Krämer die Preissteigerungen infolge der Zollaufschläge nicht aus ihrer Tasche bezahlen, dann sind auch sie schuld an der kommenden Teuerung.

Berechtigt ist der Hinweis auf die vielen Zwischenglieder im Handel. Wäre es nicht einfacher, den Zwischenhandel auszuschalten und auf diese Weise Bauern und Konsumenten zu helfen? Mit Wucherzöllen kann der Zwischenhandel nicht bekämpft werden! —

Rein Selbstmord Höfles.

Die deutschnationale und ein Teil der volksparteilichen Presse behandelt den Fall Höfle in einer Weise, für die es nur einen Ausdruck gibt: Schufterei! Wochen- und monatelang wurden alle irgendwo auftauchenden Räubergerüchten verbreitet, aber systematisch werden alle Höfle entlastenden bzw. die Staatsanwaltschaft und Untersuchungsbehörden belastenden Feststellungen unterschlagen. Die Leser dieser Presse werden noch immer im Glauben erhalten, Höfle habe Selbstmord begangen. Sie werden auch nichts oder doch nur in entstellter Form von dem Gutachten des Logikologen Professor Lewin etwas erfahren. Lewin erstattete im Höfle-Ausschuß des Landtags ein Gutachten, das er in zweifelhaftem Vortrag erläuterte.

Professor Lewin betonte, daß Höfle ein schwer herzkranker Mann gewesen sei, was zwar der ihn zunächst vertretungsweise behandelnde Gefängnisarzt Dr. Straßmann junior richtig erkannt, hingegen Dr. Thiele verkannt hätte. Diese schwere Herzkrankheit sei übrigens durch den anatomischen Obduktionsbefund bestätigt worden. Trotz dieser Herzkrankheit seien von Dr. Thiele schwere Schlafmittel verordnet worden. Darüber hinaus hätte infolge mangelhafter Kontrolle durch den Arzt und aus laienhafter Gutwilligkeit der Pfleger eine Verabreichung von Schlafmitteln stattgefunden, die weit über die ärztlichen Verordnungen hinausgegangen wäre, es hätte ein „unbezahletes Marzketendertum mit narzotischen Mitteln“ eingerissen.

So sei durch die dauernde Zuführung legaler und illegaler Schlafmittelmengen Höfle in einen Zustand geminderter Bewußtseins geraten, der sich in der letzten Woche vor seinem Tod infolge der Kumulationwirkung durch bestimmte, kaffische Symptome geäußert hätte: taumelnden Gang, Schwindungen, Alexie (Unfähigkeit zu Lesen), Agraphie (Unfähigkeit zu Schreiben) und völlige Verstopfung der Harn- und Darmröhre. Diese Symptome hätten sich nicht jäh, also nicht von einem bestimmten Zeitpunkt an, sondern stetig wachsend entwickelt. Das wies Professor Lewin an der Hand der Zeugnisaussagen über jeden Tag der kritischen Woche nach.

In dieser Stelle seiner Ausführungen wandte sich der Sachverständige sehr deutlich gegen die Zeugnisaussage des Oberstaatsanwalts Lindé, der noch am 18. Vormittags mit Höfle gesprochen haben will, während er am Tage zuvor auf andre Zeugen den Eindruck machte, als wäre er „sozusagen tot“, und als das Krankenblatt verzeigende, daß er einen „zerstörten Eindruck“ mache. Der Sachverständige erklärte, daß ihm diese Darstellung des Oberstaatsanwalts, die im Gegensatz stehe sowohl zu allen andern Zeugnisaussagen wie auch zu jeder logischen Heberzeugung „eigentlich schleierhaft“ sei. Er hätte tagelang versucht, eine Brücke zwischen diesen gegensätzlichen Auffassungen zu bauen, müsse aber gestehen, daß ihm dies nicht gelungen sei. Die einzige Möglichkeit, nämlich eines plötzlichen wechsellenden Zustandes, eines vorübergehenden Sichbildens müsse er leider als unwahrscheinlich bezeichnen.

Sodann polemisierte Professor Lewin zum Teil sehr scharf gegen die im Zuhörerraum anwesenden Ritualisten des

Fortsetzung unseres Saison-Ausverkaufs

Wir halten
diesmal
gründlichen
Ausverkauf!
Kommen Sie
wo Sie auch wohnen mögen!
Der weiteste Weg
lohnt sich!
Sie finden
in allen Abteilungen
sensationell billige
Angebote!

Halbstores Etamin, mit schönen Einfügen 1.65
Künstler-Garnituren steifig Garnitur 3.50
Schlafdecken Stück 1.10
Damen-Strümpfe schwarz, farbig, Baumwolle, verft. P. 48
Dam-Strümpfe la. Seidenfaser, Doppelsohle u. Hochferse Paar 95
Damen-Strümpfe Kunstseide, mit Naht . . . Paar 1.45
Sportwesten reine Wolle, gestricht, in vielen Farben . . . 6.85 5.60
Ueberhosen reine Wolle, gestricht 4.85 4.50
Mädchen-Schürzen Halbreform, bunt 45
Wiener Schürzen Staudruck . . . 1.45
Knaben-Schürzen verschied. Größen 88
In unserer Konfektions-Abteilung bringen wir
Kleider, Röcke, Blusen, Mäntel, Kasaks
ganz enorm billig!

Ca. 2000 Meter
Waschmusselin moderne Muster
Serie 1 2 3
Meter 48 68 85
Wollmusselin nur aparte Stoffe
Serie 1 2 3
Meter 2.25 2.75 3.45
Waschseide Streifen od. Karos, nur neueste Muster
Serie 1 2
Meter 2.85 3.45
Ein großer Posten
Waschkrepon 100 cm breit nur die letzten Neuheiten
Serie 1 Serie 2
Meter 1.35 Meter 1.75
Friesé 100 cm breit, in allen Modelfarben jeweils Vorrat Meter 1.75
Schürzenstoffe gute, griffige Ware 90 cm breit Meter 0.90
116 cm breit Meter 1.35
Zephir für Oberhemden, mod. Muster Meter 0.95

Damen-Hemden mit Bangette und schmalen Trägern . . . 85
Damen-Beinkleider mit Sticerei . . . 1.95
Jumper-Untertailen mit breiter Sticerei . . . 88
Herren-Hemden Mato, Normal und mit Einfas . . . 1.90
Herren-Hosen in Mato und Normal . . . 1.75
Herren-Garnituren Soie und Jacke, farbig . . . 4.95 3.75
Herren-Socken starke Dual, Paar 35
Herren-Socken feinfarbig, ge-mustert . . . Paar 90
Kinder-Taschentücher Stück 8
Damen-Hohlsaumtücher Stück 35 22
Herren-Tücher farbig . . . 24
Wegen vollständiger Aufgabe von
Klapp- und Kinderwagen 991/3 Prob-
Korb- und Kleinnmöbeln 991/3 Prob-
Während unserer Saison-Ausverkaufsgabe wir auf
Betriebsartikel einen Extra-
Rabatt von 10 Prozent

Wir geben solange Vorrat, bei Ein-
käufen von 5.- Mk. an
1 Riesenaufballon gratis!

R. Wittkowski

Breiter Weg 61

Unzugstoffe billig!!! Jedes Buch
bevorzugt mit
kurzer Zeit
wegen Aufgabe des Lagers **unter**
Rechnungspreis **verkauft**
Eckardt, Dvenstedter Straße Nr. 61.
Große Mühlstraße 3.

Allgemeine Ortskrankenkasse für die Stadt Neuhalbensleben.

Nach dem Beschluß des Kassenausschusses vom Freitag den 3. Juli 1925 werden die Beiträge und Leistungen der Kasse wie folgt festgesetzt:

Verdienst wöchentlich	Krankentagebeitrag pro Woche		Krankentagel für 1 Tag		Erwerbslosenbeitrag pro Woche	
	Grundlohn	Summe	Arbeitsgeb.	Arbeitsnehm.	Arbeitsgeb.	Arbeitsnehm.
bis 7 RM.	1 RM.	0.29 RM.	0.18 RM.	0.26 RM.	0.50 RM.	6 Pfg.
7.01 bis 11 RM.	2 RM.	0.78 RM.	0.28 RM.	0.32 RM.	1.00 RM.	12 Pfg.
11.01 bis 15 RM.	3 RM.	1.14 RM.	0.38 RM.	0.46 RM.	1.50 RM.	18 Pfg.
15.01 bis 21 RM.	4 RM.	1.53 RM.	0.48 RM.	0.56 RM.	2.00 RM.	24 Pfg.
21.01 bis 28 RM.	5 RM.	1.92 RM.	0.58 RM.	0.64 RM.	2.50 RM.	30 Pfg.
28.01 bis 35 RM.	6 RM.	2.31 RM.	0.67 RM.	0.74 RM.	3.00 RM.	36 Pfg.
über 35 RM.	7 RM.	2.70 RM.	0.77 RM.	0.84 RM.	3.50 RM.	42 Pfg.

Die Beiträge sind in den ersten 3 Tagen der Woche für die vorausgegangene Woche in der Geschäftsstelle einzuzahlen. Bei verspäteter Einzahlung sind wöchentlich 10 Prozent der Beitragssumme mehr zu zahlen.
Das Krankengeld wird vom zweiten Tage an gewährt.
Es liegt Verantwortung vor, auf sol. eines binzukommen: Der Arbeitgeber ist verpflichtet, versicherungspflichtige Arbeitsnehmer binnen 3 Tagen nach Beginn und Ende der Beschäftigung der Kasse zu melden. Jede Veränderung des Versicherungskennzeichens, welche eine Veränderung der Grundlohnstufe bedingt, ist ebenfalls binnen 3 Tagen der Kasse anzugeben. Eine genaue Beachtung dieser Vorschriften ist im Interesse einer geordneten Geschäftsführung dringend notwendig. Beiträge werden in Zukunft nach den Bestimmungen der §§ 530 der Reichsversicherungsordnung unanlässlichig bestraft werden.
Der Vorstand: S. Feldmann.

Auf zum Schützenfest!
Am Freitag nachmittag auf dem
Schützenplatz Neues Horn
großer Ballon-Auffstieg
der Trapezkünstlerin Elvira Wilson.
Magdeburger Schützengilde
I. A. für Max Jung: Wegener.

Vogelgesang.
Sonn-Donnerstag, nachmittags von 5 Uhr an
Großes Streichkonzert 1872
unter persönlicher Leitung des ehemaligen Kapellmeisters
vom Staatstheater Herrn Friedrich Schmidt.
Der Konzertgarten steht in voller Blüte.

Es starten

am Freitag den 10. Juli
präzis 5.10, 7.10 und 9 Uhr
Ellen Richter
Reinhold Schünzel
Bruno Kastner
Max Landa
in dem Abenteuer-Großfilm
der Ufa

Der Flug um
den Erdball!
Von Paris bis Ceylon
Walhalla-Lichtspiele

Gunnar Tolnaes
der Liebling der
Völker, der elegante
Charakterdarsteller,
als
Kriminal-Kommissar
in dem spannendsten
aller Filme
Fräulein Sherlock Holmes

Breiter Weg 267 Tel. 8555
Castrol-Oel
das ritzunshaltige
Motoren-Oel
Gummikappert

Mein
Saison-Ausverkauf
in allen Abteilungen
dauert nur noch bis einschliesslich
Mittwoch nächster Woche.
Hugo Nehab
Johannisbergstrasse 2.

Möbel
mit Kredit-
Bewilligung
zu möß. Bedingungen
Möbel für 75 RM.
Anzahlung 10 RM.
Möbel für 150 RM.
Anzahlung 20 RM.
Möbel für 200 RM.
Anzahlung 30 RM.
Möbel für 300 RM.
Anzahlung 50 RM.
Möbel für 400 RM.
Anzahlung 70 RM.
Möbel für 500 RM.
Anzahlung 80 RM.
in wöchentl. 14täg.
oder monatl. Raten.
Schlaf-, Wohn-, Speise-
zimmer, Küchen
sämtliche Einzelmöbel.
Spez. für Möbelausstatt.
A.
Friedländer
Mittel Reichstr. 11.
tägl. 8 1/2-7 Uhr geöffnet.

Spotbillige
Federbetten!
Kenes Bettstück 13 u.
16 A. Deckbett, rot u.
rotbraun 18 21 25 A u.
besser. Einzelne Kissen
4 u 5 A. Vollf. Betten
35 40 46 55 A u. besser.
Max Eckstein jun.,
Gahrded wird vergütet
Königsplatzstr. 5a,
Räbe Alter Markt.

Haare
lässt zu den
höchsten
Tagespreisen
Albert Schwieger
Fahrbahnstr. 4.
Rathaus-Korridor,
D.-v.-Gartenstr. 50
Eing. Blumenhofstr.

Täglich 8 Uhr:
Der Bettelstudent
Musik von Karl Millöcker. 42
Sonntag 2 Vorstellungen
4 Uhr (kleine Preise) und 8 Uhr.
Siebentägiger Kartenvorverkauf!

Standesamtliche Nachrichten.
Magdeburg, Altstadt.
Todesfälle. 7. Juli. Fleischermeister Friedrich
Harenberg, 66 J. Luise geb. Herter, Ehefrau
des Zahntechnikers i. R. Gustav Gieseler aus
Biedendorf, 31 J. Dorothee geb. Laas, Ehefrau
des Arbeiters Anton Seybold aus Sunds-
burg, 55 J. Kupfermeister-Zwillinge Friedrich
Eiber, 69 J. Schuhmachermeister Gustav Fischer,
72 J. Vermittelter Mauerpolier Emma Grund-
feld geb. Hübmann, 75 J. Polizeioberwach-
meister Wilhelm Ebedor, 33 J. Staatsanwalt-
schaftsrat Richard Born, 83 J.
Todesfälle. 8. Juli. Lokomotivführer Karl
Walmeier, 38 J. Regierungs-Beauftragter i. R.
Friedrich Faust, 61 J. Vermittelter Fabrik-
direktor Helene Hoffmann geb. Werneke, 59 J.

Beerdigung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme
sowie die reichen Kranzspenden beim Begräbnis
unserer lieben Vaters sagen wir allen Ver-
wandten und Bekannten unsern herzlichsten
Dank. Besonders Dank dem Deutschen Sozial-
rentner-Verband, Ortsgruppe Magdeburg, für
das letzte Geleit und die Kranzspende sowie
den Bewohnern des Hauses Postenbühler
Straße 68. Ganztägig Dank Herrn Pastor
Görneemann für die trostreichen Worte in der
Kapelle und am Grabe.
Magdeburg, Eubenburg, den 8. Juli 1925
Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Hedwig Meyer geb. Me-
nebt Kinder und Angehörigen.

Für die herzliche Teilnahme beim
Begräbnis unserer lieben Enkelkinder
sagen wir allen Verwandten und Be-
kanten unsern herzlichsten Dank. Be-
sonders herzlich danken wir den Beamten
und Angehörigen des Wohnungsamts und
der Gemeindefreier des Quartiers sowie
den Bewohnern der Häuser Fürstenufer 12
und Wittenberger Straße 25 für die herr-
lichen Kranzspenden und erwiehenen Bei-
stand. Insbesondere sprechen wir auch
Herrn Domkapellmeister Krüger für die
tröstlichen Worte in der Kapelle und
am Grabe unsern innigsten Dank aus.
Edmund Frey nebst Kindern.
Familie Wulfänger.

Reichshanner Schwarz-Rot-Gold,
Ortsgruppe Magdeburg, Abt. Sudenburg
Nachruf.
Am Montag den 6. d. M. starb nach
kurzem, schwerem Leiden unser Kamerad,
der Vater
Franz Gummel.
Wieder hat das Reichshanner einen
lieben Kameraden verloren, dessen An-
denken wir in Ehren halten werden.
Der Abteilungsleiter.
Die Beerdigung findet am Freitag
den 10. Juli um 5 Uhr von der Kapelle
des neuen Eubenburg Friedhofs aus
statt. Die Kameraden treffen sich um
1 1/2 Uhr am Eingang zum neuen Eub-
enburg Friedhof. 1897

Ich habe in die Geschichte von Solla's, ich bin ein Schüler, von dem ich...
Solla's, ich bin ein Schüler, von dem ich...
Solla's, ich bin ein Schüler, von dem ich...

Das war in Epineberg, im Monat Mai,
Ein kleines Mädchen hat auch...
Das war in Epineberg, im Monat Mai,
Ein kleines Mädchen hat auch...

Ich habe nun alle meine...
Ich habe nun alle meine...
Ich habe nun alle meine...

Ich habe nun alle meine...
Ich habe nun alle meine...
Ich habe nun alle meine...

Wenn man mit Radio reist.

Ein solches Sonntag ist's mal wieder. In der Sonne...
Ein solches Sonntag ist's mal wieder. In der Sonne...
Ein solches Sonntag ist's mal wieder. In der Sonne...

Wenn man mit Radio reist...
Wenn man mit Radio reist...
Wenn man mit Radio reist...

Vom Schwimmen.

Die Kunst des Schwimmens ist bei uns...
Die Kunst des Schwimmens ist bei uns...
Die Kunst des Schwimmens ist bei uns...

Abend.

Sommerabend...
Sommerabend...
Sommerabend...

Der nächste Krieg.

Die Frage ist...
Die Frage ist...
Die Frage ist...

Vom Land und Leuten.

Wunder kommen die...
Wunder kommen die...
Wunder kommen die...

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 8. Juli 1925.

Partei-Jubiläumfeier.

Am 1. Juli konnte die Parteiorganisation auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. In der 'Volksstimme' wurden die Kämpfe geschildert, die in diesem Vierteljahrhundert geführt werden mußten.

Von größtem Reiz ist aber die Gebirgsanlage mit ihrem Zugangstunnel, den steilen Felswänden, dem etwa 30 Meter tiefen Teich und der Spielwiese. Auf der Wiese haben die Kinder Raum zum Spiel.

In den Gärten und Eilen werden Musik- und Gesangs-vorträge und Aufführungen mancherlei Art geboten. Am Abend große Beleuchtung der gesamten Anlagen.

Was in allem wird es eine Feier werden, die sicherlich alle Teilnehmer befriedigt. Gut Wetter ist bestellt!

Der Festauschuß. J. A. D. Winger.

Volkszählungsergebnisse.

Die 'Statistische Korrespondenz', das amtliche Publikationsorgan des Preussischen Statistischen Landesamts, veröffentlicht in ihrer neuesten Nummer Teilergebnisse der Volkszählung vom 16. Juni

aus preussischen Großstädten

mit 100 000 und mehr Einwohnern. Die Uebersicht ergibt, daß in sämtlichen Großstädten, aus denen bisher Berichte vorliegen, mit Ausnahme von Barmen, Elberfeld und Wiesbaden eine absolute Bevölkerungszunahme zu verzeichnen ist.

Table with 4 columns: Städte mit 100000 und mehr Einwohner, Ortsamteiende Bevölkerung am 1. Dezbr. 1910, am 16. Juni 1925, Zunahme + Abnahme.

Nach den Zusammenstellungen des Statistischen Reichsamts über die vorläufigen Ergebnisse der Reichsvolkszählung vom 16. Juni beträgt

die Bevölkerung des Deutschen Reichs

ohne Saargebiet 62 1/2 Millionen. Rechnet man auch noch das Saargebiet, in dem wegen seiner vorübergehenden Los-trennung von der deutschen Verwaltung nicht gezählt werden

konnte, mit seinen rund 750 000 Einwohnern hinzu, so beziffert sich die Gesamtbevölkerung des Deutschen Reichs heutigen Um-fangs auf 63 1/4 Millionen Einwohner.

Das ist etwa die gleiche Bevölkerungszahl, wie sie das Deutsche Reich zu Anfangs Ende 1908 aufzuweisen hatte. Bei Ausbruch des Weltkriegs zählte das Deutsche Reich 68 Mil-lionen Einwohner.

Table with 3 columns: Einwohner insgesamt, männlich, weiblich. Rows for 1925 (16. 6.), 1919 (8. 10.), 1910 (1. 12.).

Interessant ist das gegenüber der Zählung von 1919 erheb-lich veränderte Verhältnis zwischen den Zahlen des männlichen und weiblichen Bevölkerungsteils. Der durch den Krieg hervor-gebrachte große Ueberschuß der weiblichen Bevölle- rung von nahezu 3 Millionen ist im Laufe von 6 Jahren auf 2 Millionen herabgedrückt worden.

Gegenüber dem Zeitraum zwischen den beiden vorigen Zählungen ist in den letzten Jahren die Volksvermehrung stärker geworden; sie wäre gewiß noch größer, wenn nicht die volkver-mehrende Inflation seit dem Kriegsausbruch die

Metallarbeiter-Sportler!

Vergeßt die Wahl der Delegierten zum Gewerkschafts-Kongress am Sonntag den 12. Juli nicht.

Führt euer Verbandsbuch bei euch, denn auch in den Orten, wo ihr euer Spiel austragt, könnt ihr wählen. Entscheidet euch für die

Liste Kaufers.

Betrug beim Arbeitsamt. Das städtische Arbeitsamt ist einer Betrugsaffäre auf die Spur gekommen. Ein im Dienste der Stadtverwaltung stehender Bureaudirektor, der mit der Auf-nahme von Unterstützungsanträgen der Erwerbslosen betraut war, hat fingierte Anträge aufgenommen, die Unterschrift des Beamten, der die Zuweisung zur Zahlung gibt, gefälscht und die Beträge durch Helfershelfer abheben lassen.

Besuch einer auswärtigen Kindergruppe in Magdeburg. Zum ersten Male seit seinem Bestehen empfing der Arbeiterverein Kinderfreunde (Magdeburg) den Besuch einer auswärtigen Kindergruppe. Aus Stade (Nordhannover) hatten sich 15 Kinder und Jugendliche unter Führung des Genossen Kessler zum Sonntag den 5. Juli bei uns angemeldet.

meinsam Spiele gespielt, dann trugen unsre Stader Gäste allerlei 'Plattbüchses' vor, und nachdem wir sie noch in unser berühmtes 'Museum' eingeladen hatten, marschierten wir in das Franke-Jugendheim, wo der Leiter der Magdeburger Kinderfreunde im Lichtbild den Gästen zusammen mit den versammelten Magde-burgern deren Wanderweg durch den Harz zeigte.

Theaterabend für die Pfeifferschen Anstalten. Wir weisen nochmals auf die am Freitag im großen Soffajägeraal stattfindende Wohltätigkeitsvorstellung Magdeburger Berufschauspieler hin. Die Zwischenpausen werden durch Konzerte des aus 28 Musikern bestehenden Achromatischen Musikvereins ausgefüllt.

Das Marokkoadventur lenkt wieder wieder einmal die Augen aller politisch interessierten Kreise auf die französische Politik, denn die politische und wirtschaftliche Entwicklung unse-r Nachbarlandes hat zweifellos eine beachtenswerte Bedeutung für Deutschland.

Vor dem Ertrinken gerettet. In einer als gefährlich be-zeichneten Stelle in der Nähe des Cracauer Wasserfalls oberhalb des Strandes, auf dem die Stadt auf der Notenhöhe ein Garde-robenzelt errichtet hat, drohte gestern ein Knabe, Gerhard Dime, zu ertrinken. Kurz entschlossen sprang ein Mann, der im Anzug im Graje gelegen hatte, Hermann Wingerling (Neue Neu-stadt) ins Wasser und erreichte im letzten Augenblicke den Knaben.

Mittwochmarkt. Auf dem gut besuchten Gemüße-markt wurden verlangt für ein Pfund grüne Bohnen 50, Wachs-bohnen 60 und grüne Erbsen 20 Pfennig. Wirsingsohl wird mit 35 bis 50, Blumensohl mit 25 bis 100, grüner Sohl mit 15 Pfennig feilgeboten.



Freie Bahn... Nachdruck verboten.

Eine Erzählung aus der Vorkriegszeit.

Von Luise Wagner.

In einem lichten Frühlingmorgen stand das Kind des armen Fabrikarbeiters mit klopfendem Herzen und erwartungs-heißem Augen vor jenem großen, roten Haus in der bornehnen Willenstrasse, das seit der Zeit, als sie anfing, mit wachen, zielbewußten Sinnen Schule und Schulwissen in sich aufzunehmen,

Da ja, Marielchen ging gern in die Volksschule; wie schön war das Lernen und wie dumm von vielen ihrer Mitschülerinnen, daß es ihnen eine Qual war und sie froh waren, wenn die Schul-tür sich hinter ihnen geschlossen hatte, obwohl so viele von ihnen daheim nichts andres erwartete als Glend, langes Brot und sorgenvolle Mienen. Marielchen lernte gern und schnell, sie hatte nur immer ein Gefühl des Bedauerns, wenn die Schulzeit vorüber und die Ferien begonnen hatten.

stand in tausend Wunderblumen aufblühte, zu pflegen. Vater las abends seine Zeitung, die er mit dem Flurnachbar zusammen hielt, 'Der Klassenkampf' hieß die, und Marielchen konnte Vater eigentlich nicht begreifen, daß er ein Blatt las, dessen Namen ihrem ungeschuldeten Kindergemüt eine unbewußte Vorstellung von etwas Quälerdem und Graujamen gab.

Lassen Sie sich nicht jähren,' jagte er zum Vater, dem er kräftig die Hand schüttelte. 'Pellkartoffeln und Salz erinnern mich auch an meine Jugendzeit, mein Vater war ein armer Flickschuster und hat sich's fauer werden lassen, mir die Semi-narientage zu ermöglichen, aber er hat's geschafft mit seinen Händen und ich mit meinem Kopf, ein bißchen Wohlwollen guter Menschen hilft auch dazu und darum, mein guter Meister Troit, möchte ich mal mit Ihnen über Ihr Marielchen reden.'

Marielchen schließlich hereingerufen und Herr Heidenreich nahm sie freundlich an die Hand und jagte: 'Marielchen, es ist nun alles geregelt, Du kommst auf die höhere Schule, Deine guten Eltern sind einverstanden, sie brauchen auch kein Schulgeld zu zahlen, dafür ist gejorgt, und wenn Du weiter so brav und fleißig bist wie jetzt und Dein Ziel erreicht, werden gute Menschen auch vielleicht Dir helfen, weiterzukommen. Man plant hier in der Stadt die Errichtung eines Lehrerinnen-Seminars, das darüß Du dann besuchen und kannst später Deinen Eltern vergelten, daß sie Dir helfen wollen, ein so schönes Ziel zu erreichen. Willst Du das, Marielchen?'

'Meine Herrschaften,' jagte der Herr Direktor der städti-schen höhern Mädchenschule, Dr. Gotthold Schroed im Konferenz-zimmer und strich sich seinen wohlgepflegten Spitzbart, 'ich betrachte die Einschulung dieses Proletarierkindeß in unsere Anstalt als ein Experiment und möchte daher... 'Ein Experi-ment,' fiel ihm hier die Sprachlehrerin ins Wort - sie durfte sich das erlauben, denn sie war die Schwester des Direktors, und von ihrer Herrschsucht, der sich auch ihr Bruder, der Junggeselle war und dessen Dienstwohnung sie teilte, nicht entziehen durfte, erzählte man sich in der Stadt allerhand Geschichten ernstlich und kernigsten Inhalts. 'Ein Experiment? Wir sind hier Gott sei Dank eine Ständeschule und werden es hoffentlich bleiben. Ich habe keine Lust, die gute Tradition unse-rer Anstalt Experimenten auszuliefern.'

Nachrichten aus der Provinz.

Stadtfreis Burg.

Kreisgewerkschaftsfest. Das Ortstatistik des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes veranstaltet am 19. Juli in Lohburg ein Kreisgewerkschaftsfest.

Kreis Wolmirsdorf-Neuhaldensleben.

Neuhaldensleben. Lohn διαφοренzen im Baugewerbe. Nachdem die bezirkslichen Lohnverhandlungen im Baugewerbe abgeschlossen sind, haben die einzelnen Baugewerkschaften für ihre Bezirke Forderungen einzureichen.

Neuhaldensleben. Ein durchgebrannter deutsch-nationaler Handlungsgehilfe. Der Geschäftsführer der Ortsgruppe des Deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes war, nachdem er längere Zeit anderweitig tätig gewesen ist, wieder bei der Firma Leh u. Weidemann in Stellung gegangen.

Neu- und Althaldensleben. Streik in der Keramikindustrie. Seit Montag früh befinden sich in Neuhaldensleben im alten Werk der Firma K. u. E. Carlens die Drecher im Streik.

Kreis Jerichow I.

Gewinn. Reichsbannerfest. Das lang so reaktionäre Gewinnhain am Sonnabend und Sonntag im Zeichen des Schwarzwalds. Der Festzug wurde unter prägnantem Regen paradiesen und zog aus, auch die auswärtigen Ortsgruppen, kamen teil.

Kreis Kalbe.

Kalbe. Das dreijährige Stiftungsfest feierte am Sonnabend und Sonntag der Arbeiter-Farbverein Jerichow. Der Sonntag am Sonnabend wurde durch den Arbeiter-Gesangverein harmonie mit dem Siede "Kalm den Tag" eingeleitet.

Ehrenurkunde überreicht. Der Gesangverein schloß den weihnachtlichen Akt mit dem Liede "Ein Sohn des Volkes". Nun wechselten turnerische und musikalische Vorführungen in bunter Folge.

Fürberrecht. Parteiverammlung. In der gut besuchten Mitgliederversammlung sprach Reichstagsabgeordneter Genosse Jertl über die Zollvorlage, die er als eine ungeheure Kopfsteuer für die arbeitende Bevölkerung bezeichnete.

Kalbe. Ein seltener Kunigenuß war uns am Sonnabend beschieden. Der Gesangverein Eintracht Berlin-Friedrichshagen, Mitglied des Deutschen Arbeiter-Anger-Bundes, war als Gast des Arbeiter-Gesangvereins Kalbe hierher gekommen.

Sachsenbered. Eine Proletenversammlung der Mieter findet am Freitag im "Stadtpark" statt. Alle Mieter müssen diese Versammlung besuchen.

Stadtfreis Achtersleben.

Achtersleben. Unglaubliches Zeug schreibt die kommunistische "Tribüne" über Vorgänge in Achtersleben. So beschäftigt sie sich wieder mit der Vermittlung hiesiger Arbeiter nach Wittenfeld und jagt: "Die Späzer auf dem Dache spielen es, daß der Vermittler (gemeint ist der Arbeiterausleiher Genosse Böse) für je 20 Mark 100 Mark prämiiert."

Klempner befinden sich schon seit dem 25. Mai im Streik. Bürgermeister Genosse Klees wollte vermitteln und lud die Streikenden und die Arbeitgeber zu einer Sitzung ein.

Altmarkt.

Straßen. Stadterordneten-Sitzung. Der Magistrat teilt mit, daß in der Folge hoher Belegung im Krankenhaus die dritte Schwester vom Diakonieverein Zehlendorf wieder angeordnet habe. In der vorigen Stadterordneten-Sitzung war das Einbinden von Büchern der Volksbibliothek durch auswärtige Buchbinder bemängelt worden.

Stendal. Freitod oder Verbrechen? In Neukirchen, Kreis Osterburg fand man am Montag im Teich "Weißer Auhl" eine männliche Leiche.

Stendal. Zusammenstoß. Durch die Schuld eines Radfahrers fuhrte ein Motorradfahrer beim Zusammenfahren vom Rad und erlitt dadurch leichte Armbverletzungen. Der Verletzte mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Biederitz-Gezrothberge. Gute (Mittwoch) Mitgliederversammlung bei Richter in Gezrothberge. Am Montag 8 Uhr von Kameraden Köhring, Gezrothberger Straße.

Warenmärkte. Magdeburger Viehmarkt. Schlacht- und Fleischmarkt. 7. Juli. Auf dem städtischen Schlacht- und Fleischmarkt wurden aufgetrieben: 724 Rinder, und zwar 56 Ochsen, 199 Kühe, 65 Färsen und 104 Stiere, 899 Schweine, 2000 Lämmer und 3007 Schafe.

IV. Schafe. A. Staatsschafe: 45-50 Gold-Pfg. B. ältere Kastbammel, geringere Kastbammel und gut genährte junge Schafe. 26-44 Gold-Pfg. C. mäßig genährte Sammel- und Schafe (Merkschafe). 20-32 Gold-Pfg.

Wasserstände. + bedeutet über - unter Null. Elbe. Fall. 7.7. - 0,05. Uben. 7.7. - 0,08. Saale. 7.7. + 0,80.

Der Durchzug der gestern erwähnten Störungsfront hat in der Nacht mit Gewittern und in der Frühe mit noch leichtem Regen fortgejendet. Unter dem Einfluß eines nachdrängenden kleinen Hochdruckgebietes ist jedoch noch wieder Aufklaren eingetreten. Heberamt Reich hat sich im Bereiche des Hochdruckgebietes Barometerfall eingestellt so daß die Luftdruckunterschiede über Mittel- und Westeuropa allmählich recht gering werden. Das Wetter wird untergeordneten eine Beruhigung erfahren, wobei gleichzeitig Erwärmung einsetzten dürfte.

Wetterbericht. Der Durchzug der gestern erwähnten Störungsfront hat in der Nacht mit Gewittern und in der Frühe mit noch leichtem Regen fortgejendet. Unter dem Einfluß eines nachdrängenden kleinen Hochdruckgebietes ist jedoch noch wieder Aufklaren eingetreten.

Bereins-Kalender. Wird nur gegen Vorauszahlung, die Zeile 30 Goldpfennige, aufgenommen. Kam. Vereint. ehem. 26er Mg. Nächste Versammlung am Freitag den 10. Juli im „Arischhof“.

Seide im Saison-Ausverkauf! Verkauf soweit Vorrat! Waschseide laniert, in großer Auswahl... Helvetia moderne Farben, doppeltbreit... Foulardseide aparte Muster, ca. 80 cm breit... Eolienne Seide mit Welle, doppeltbreit... Façoné changeant ca. 90 cm breit, für elegante Kleider... Crêpe marocaine Kunstseide mit Welle, in viel Farben... Reinseid. Baststreifen f. Kasack n. Kleider, ca. 80 cm breit... Ottomane für Kleider und Mäntel, in marine und braun... Crêpe-Satin reine Seide, schwarz, für Gesellschaftskleider.

Möbel Teilzahlung. Stärke schöne Betten, Schränke, Wäschekästle, Spiegel, Patentmatratzen, vollst. Schlafzimmern liefern sofort bei kleiner Anzahlung. Müller & Co. Hauptwaage 3. Eing. Gr. Marktstr. extra billig. Federbetten. 1 neues Decb. m. la. Galt gar. rebetd. 28-30. A. ganze vollst. neue Betten 35-60. A. usw. wem. geb. taub. mit Garantie. gel. Decb. 1-20. Kopit 3-1. A. Lorenz, Goethestr. 37. Auch Teilzahl. gestattet.

Disener Brief. Eine Antwort zur Monatsbeilage zum Kirchenblatt der Paulus-Gemeinde vom Juli 1925. Bibelforscher unter sich. Eine unter obiger Spinnart in genanntem Blatte von Geistlichen gebrachte erneute durchgehende Schmähung der Vereinigung Erlster Bibelforscher zwingt uns zu folgender Erwiderung: Die (tauglich) muß es dem christlichen Sache gestellt sein, wenn man zu so schweren persönlichen Verunglimpfungen (sogar unter Namentnennung) greifen muß, wie es das Evangelische Deutschland, aus dem der Paulusgemeindeführer mit höchstem Bedauern über die niedrige Stufe dieses Verfalls... Die Vereinigung Erlster Bibelforscher, wie jene Augenzeugeten, welche Johannes 1. Johannes 2: 19 nennt — die Erlster waren. Es steht doch so aus, als ob die fast 14 000 Bibelforscher, die diesmal gegen 4000 im Verjahre in Magdeburg waren, einen solchen Schand über den Paulusgemeindeführer brachten, daß er sich entschloß, in seinem Kampfe gegen die Bibelforscher fortan nicht mehr „zur Sache“, sondern „auf den Namen“ zu gehen.

Egeln Schuhwaren in der allerbesten Qualität. Max Schloß, Egeln, Breite Weg 72. Wolf's Lederhandlung.

Achtung! Radfahrer! Sie schützen Ihr Fahrrad gegen Diebstahl, Wertverfallung durch Einsteilen in die Rad-Waagen. Die Rad-Waagen überprüchen volle Garantie. Herren- und Damenräder preiswert verständig Teilzahlung gestattet. 1925. Reparaturen an allen Fahrradern, Kleider, Radern, Motor, Motor, Motor, Motor, Motor.

Händler für Gebrauchsartikel! Günther, Blumenthalstr. 5, 3 Tr. f.

GUMMI-BADE-KAPPEN von 60 an! Hugo Nehab, Johannisbergstr. 2.

Einige geübte Weißnäherinnen auf Konfektionsarbeit für Werkstätten gesucht. 26. Meldung bei Carl Boigt, Köpferstraße 13. 2036

Tanzunterricht Burg. Der nächste Kursus beginnt am Montag, 13. Juli, abends 8 Uhr in Saale's Feinbühl, Berliner Str. Herren 20 RM., Damen 15 RM. Vorherige Anmeldung erbiten. 2032. Walter Kiel, Tanzlehrer.

Fahrräder liefert bei günstigen Zahlungsbedingungen. Reparaturarbeiten werden gut u. billig ausgeführt. Fahrerabhandlung. Max Just, Neuer Weg 18, 1.

Reisebücher, Karten, Briefe. empfindlich. Buchhandl. Volkstimme. 2 bis 3 leere Zimmer oder Wohnung geg. Baukostenzuschuß gesucht. Off. Nr. B 2230 an d. Exp. d. Ztg.

Von der Reise zurück! Zahnarzt Richard Krüger. Alte Ulrichstraße 7. Von der Reise zurück Robert Volk, Dentist, Halberstädter Str. 121.

Magdeburger Lichtspiele. Heute letzter Tag. Panorama Die Harpune. Der Film der Woche. Die Punschjungfrau. Das elektrische Haus. Kammer Karnevalsroman. Jean Baget, Simon Brach, Albert Pötsig. Die Todeswette. Der Fall mit dem Leben. Die neue Deilig-Woche. Walhalla. Im neuen Schauspiel Das Gefängnis-Glied-Programm. Romdianten. Das Leben als Komödienpiel. Solly im G-Zug der Liebe. Die Eränen-Woche. Füll. Pani Richter. Der unergleichenste „Sagried“-Darsteller. Rudolf Klein-Rogge. Der berückelte Dr. Kraske-Darsteller und And. Gede Nissen im Kommenzialwert. Pietro, der Korjar. Das prachtvolle Reiprogramm. Beginn: Sonntags 4 Uhr.